

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Naturschutzbeirat bei der Unteren Naturschutzbehörde	17.02.2020
Bezirksvertretung 9 (Mülheim)	16.03.2020

Jahresbericht 2018 der Naturschutzwartin Frau Isbaner für den Bezirk 9 Mülheim – Ost

Stellungnahme der Verwaltung:

Zum Vandalismus im Naturschutzgebiet Dellbrücker Heide

Der Vandalismus und die Verstöße gegen naturschutzrechtliche Bestimmungen in der Dellbrücker Heide sind weiterhin ein Problem.

Die hier zuständige Naturschutzwartin Frau Isbaner, Mitglieder des BUND, weitere Freiwillige und auch die Verwaltung sind neben den rein am Naturschutz orientierten Pflegemaßnahmen permanent damit beschäftigt, illegale Trampelpfade immer wieder zu sperren, zerstörte Schilder zu erneuern, Zäune zu reparieren, Müll einzusammeln und zu entsorgen und Bürger vor Ort über den Sinn und Zweck des Gebietsschutzes und der erforderlichen Maßnahmen aufzuklären.

Das Ordnungsamt hat die Kontrollen in dem Naturschutzgebiet Dellbrücker Heide seit dem Jahr 2018 insbesondere in den Sommermonaten intensiviert.

In diesem Zeitraum wird das hier gelegene Gewässer ohne Rücksicht auf die Naturbelange, wie etwa das extrem stöempfindliche Brutgeschäft und trotz der aus diesem Grund festgesetzten Landschaftsplan-Verbote, intensiv als Badegewässer genutzt.

Im Sommer 2018 gab es mehrere große Kontrollen bei denen teilweise über 100 Bürger festgestellt wurden. Bei einer groß angelegten Kontrolle im August waren Kolleginnen und Kollegen der Unteren Naturschutzbehörde mit dem gesamten Bezirksteam vom Ordnungsamt im Gelände. Dabei wurden 2 Kontrollgänge durchgeführt und mehrere Personen festgestellt. Währenddessen blieben 2 Kollegen bei den Fahrzeugen des Ordnungsamtes, da die Gefahr des Vandalismus zu groß ist. Der Bedarf an Kontrollen ist weiterhin hoch und wird von der Unteren Naturschutzbehörde beim Ordnungsamt angezeigt.

Derzeit wird eine komplette Umzäunung des Gebietes mit Beweidungskonzept zusammen mit dem BUND diskutiert.

Generelles zum Einsatz der „Ehrenamtler“ im gesamten Stadtgebiet

Der Jahresbericht der Naturschutzwartin Frau Hella Isbaner macht wiederholt deutlich, wie wichtig die Arbeit der ehrenamtlichen Betreuer in einem derart dichtbesiedelten Raum wie Köln ist. Frau Isbaner organisiert nicht nur Pflegeeinsätze, sie meldet Probleme (wilder Müll), säubert Schilder, versperrt illegale Wege und spricht die Bürger direkt und freundlich an.

Ohne den Einsatz dieser „Ehrenamtlichen“, die sich neben den Naturschutzwarten aus dem organisierten ehrenamtlichen Naturschutz und vielen einfach nur am Naturschutz interessierten Bürgern

zusammensetzen und die trotz aller Rückschläge und Verzichte unermüdlich weiter machen, würde der Naturschutz in diesen Gebieten nicht funktionieren.